

Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der Verleihung des Kinoprogrammpreises 2023 am 7. November 2023 in der Wolkenburg

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Bentlage, sehr geehrte Frau Blum,
meine herzlichen Grüße gehen an Petra Müller,
und ich begrüße Kinobetreiberinnen und -betreiber,
Filmschaffende und Kinobegeisterte,

Ihnen allen Willkommen heute Abend hier in der Wolkenburg
mitten im Herzen der Film- und Kinostadt Köln!

Als Oberbürgermeisterin finde ich es natürlich großartig, dass
sich die Film- und Medienstiftung NRW erneut für Köln
entschieden hat, um den 33. Kinoprogrammpreis zu verleihen.

Großes Kino hat bei uns Tradition! Es ist nicht zu viel gesagt,
Köln als Kinopionierin Deutschlands zu betiteln. Denn am 20.
April 1896 fand in der Kölner Innenstadt die erste öffentliche
Kinovorführung Deutschlands statt. Unter dem Titel „Lebende
Photographie“ wurden 12 Kurzfilme aus Frankreich gezeigt. Es
war der Auftakt eines wahren Kinobooms in der gesamten
Stadt, in der Region und im gesamten Land.

Nur 11 Jahre nach dieser Deutschland-Premiere gab es bereits
15 fest etablierte Kinos in der Stadt. In den 1950er Jahren

zählten die Kölner Ringe dann mit ihren 14 Kinos zu den ganz großen Kinomeilen Deutschlands.

Liebe Gäste, auch wenn sich die Zeiten seither verändert haben – traditionsreiche Filmpaläste sind größtenteils verschwunden und neue Kinos entstanden. Eines ist für mich klar: Film bleibt ein Leitmedium unserer Zeit.

Und für mich sind unsere Kinos auch im Jahr 2023 weder aus dem Stadtbild noch aus unserer Bildungs- und Freizeitkultur wegzudenken.

Köln und das Kino gehören weiterhin zusammen!

Ich denke dabei nicht nur an die Säle überall in der Stadt– ich denke auch an das, was gewissermaßen jenseits der Leinwand geschieht:

Die Filmwirtschaft ist für Köln ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: 15.000 Angestellte arbeiten in der Filmbranche, hinzu kommen unzählige Selbstständige. Zusammen erwirtschaften sie pro Jahr eine Milliarde Euro. Daher ist die Filmkultur für mich nicht nur eine Herzensangelegenheit, sondern auch ein Standortfaktor erster Güte. Auch deshalb war es mir wichtig, dass das Servicebüro für Film- und Fernsehen direkt im Amt der Oberbürgermeisterin angesiedelt ist.

Liebe Gäste, für mich persönlich bedeutet Kino vor allem, sich dem Unbekannten zu öffnen, die Perspektive zu wechseln, sich

von Geschichten bewegen zu lassen – und alles das in der Gesellschaft des Publikums. Das ist eben der große Unterschied zum Fernsehen oder zum „Streamen“ zuhause.

Ein Film im Kino ist abendfüllend, allein die Größe der Leinwand macht ihn zu einem ästhetischen Vergnügen. Und natürlich hat nur das Film-Erlebnis im Kino die Kraft, Menschen jeden Alters und jedweden Hintergrunds vor der Leinwand zusammenzubringen.

Für unsere Gesellschaft der Vielfalt ist das Einlassen auf einen Blickwinkel, auf eine einzige Kameraeinstellung, auf eine Erzählung auch von integrativer Bedeutung, davon bin ich überzeugt.

Liebe Gäste, mit der heutigen Preisverleihung würdigt die Film- und Medienstiftung NRW diesen kulturellen und gesellschaftlichen Wert unserer Kinos – und zeichnet herausragende Programme aus. Dafür bin ich genauso dankbar wie für die stetige finanzielle Unterstützung der Kinos in Nordrhein-Westfalen.

Ihnen allen wünsche ich einen inspirierenden Abend hier in Köln – und den Preisträgerinnen und Preisträgern bereits meine herzliche Gratulation.

Und jetzt freue ich mich auf die Worte von Herrn Liminski, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen.

Er kann heute leider nicht persönlich bei uns in Köln sein –
deswegen sage ich an dieser Stelle: Film ab!